

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

115 (19.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067096)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 115.

Mittwoch, den 19. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. Es wird berichtet, daß Fürst Bismarck eingewilligt hat, in diesem Jahre zum Kurgebrauch nach Gastein zu reisen.

Berlin, 15. Mai. Wie früher gemeldet ist, hat die Wittwe des Staatssekretärs v. Stephan nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nur auf ein jährliches Wittwengeld von 1600 Mk. Anspruch. Es soll nun im Reichstag eine Dotation für Frau von Stephan vorgeschlagen werden.

Berlin, 17. Mai. Der Lieutenant a. D. Dr. juris Otto Alexander Lbbbecke in Braunschweig ist in den Adelsstand erhoben worden.

Berlin, 16. Mai. Der jüngsten Nummer des Deutschen Kolonialblattes sind folgende Personalnachrichten entnommen: Deutsch-Ostafrika: Der Bezirksamtmann v. St. Paul-Plaire, der Feldmesser Kammerer, der Kalkulator Andree, der Registrator Böhring, der Zollbeamte Otto, der Maschinist Biedemann, der Materialienverwalter Zimmermann, der Steuermann Gerschewski und der Schreiber Lichnowski haben einen Urlaub angetreten. Der Vermessungstechniker Leopold ist mit Urlaub in Deutschland eingetroffen. Der Landmesser Lohrlich ist Ende März in Dar-es-Salaam eingetroffen. Der Maschinentechniker Sparmann ist nach Dar-es-Salaam abgereist. — Kamerun: Der Stationsvorsteher Lieutenant Dominik hat einen Erholungsurlaub nach Deutschland angetreten, der Stationsleiter von Johann Albrechtshöhe am Elefantensee Conradi hat die Wiederausreise nach dem Schutzgebiet angetreten. Der mit Untersuchung der Bodenverhältnisse am oberen Mungo betraute Dr. Wilsing ist Ende März nach Kamerun zurückgekehrt und hat sich von da nach Deutschland eingeschifft. Der für das Kaiserliche Gouvernement angenommene Maschinist Lindenberg ist nach Kamerun abgereist. Gerichtsaktuar Hennes ist im März in Kamerun eingetroffen. Zimmermann Viebold und Schiffszimmermann Seyer sind für das Kaiserliche Gouvernement nach Kamerun abgereist. — Togo: Der Kaiserliche Landeshauptmann Köhler ist mit Urlaub in Deutschland eingetroffen. Premierlieutenant von Massow ist von seiner Expedition Ende März nach Lome zurückgekehrt. Der zum Auswärtigen Amt kommandierte Premierlieutenant à la suite des Feldartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (1. Brandenb.) Nr. 3 Wegner ist nach Lome abgereist. Unteroffizier Büniger ist Anfang März in Lome eingetroffen. Gärtner Barnede ist im Februar in Sebe eingetroffen. Bismarckhauptschiffmann Wobazack ist in den Dienst der Kaiserlichen Landeshauptmannschaft getreten und nach Lome abgereist.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag begann heute die zweite Beratung der Serbistatvorlage. Ein Antrag, den § 2 (Masseneintheilung) an die Kommission zurückzuverweisen, wurde abgelehnt. Bei der Abstimmung über § 1 bezweifelte Abg. Hammacher die Beschlussfähigkeit des Hauses, worauf durch Namensaufruf eine Präsenz von nur 141 Mitgliedern festgestellt und die Sitzung abgebrochen wurde.

Berlin, 17. Mai. Im Herrenhaus ist ein Antrag eingebracht worden, den Grünwald als Staatspark zu erklären. Die Besprechung d. Vereinsgesetzes steht noch immer im Vordergrund der politischen Erörterungen. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Belastung der Vereinsgesetznovelle mit äußerst bedenklichen Bestimmungen wird in der gesammelten Presse der National-Liberalen, des Centrums und der Freisinnigen als ein klärendes Ereignis und als ein unheilverkündendes Sturmzeichen aufgefaßt. Man erblickt darin einen Beweis der gewaltigen Macht der antisemitisch-agrarischen Gruppen, die den Bismarckkultus heuchlerisch als Betriebskraft benutzen und durch Hänkeispiel

die Zersahrenheit der leitenden Kreise zu steigern suchen, um schließlich in einem allgemeinen Wirrwarr die Staatsleitung an sich zu reißen. Das Ereignis wirkt wie ein Weckruf zum Sammeln aller nichtreaktionären Kräfte im Kampf um die Macht; es kann in diesem Sinne eine große unerfreuliche Bedeutung gewinnen. Nur sollte man nicht übersehen, daß der Ansturm der Reutepolitiker sich gerade gegen die fähigsten und beliebtesten Mitglieder der Regierung richtet, die, mögen sie auch in einer Einzelfrage aus taktischen Gründen nachgeben, in der Hauptsache doch als eine wichtige Schutzwehr gegen unliebsame Ueberraschungen zu betrachten sind. Diese Männer haben unter den Umständen, die wir genugsam angedeutet haben, ohnehin einen schweren Stand; das politische gereifte Bürgerthum, das begreift, welche politischen und wirtschaftlichen Interessen auf dem Spiele stehen, hat daher allen Anlaß, nicht etwa die Geschäfte der Intriganten dadurch zu besorgen, daß es in eine Kampfstellung gegen die Regierung einzuschwenken sucht, auf deren Sturz das Junkerthum hinarbeitet. Wir würden es also für richtig halten, den Kampf entschieden, aber mit scharfer Begrenzung auf die Sache zu führen, dagegen den Diebriern nicht den Gefallen zu erweisen, zu persönlichen Angriffen überzugehen, welche die Herren vortrefflich zu verwerten wissen würden. Erfreulicherweise betrachtet auch die „Post“, das Organ der Freiconservativen, die sonst von einer übertriebenen Angst vor der Sozialdemokratie heimgejagt wird, die wichtigste und bedenklichste Bestimmung des Entwurfs als viel zu dehnbar und folglich dem Mißbrauch durch untergeordnete Organe ausgelegt. Wehnlich äußern sich die bündlerischen Organe.

Von den geübteren Blättern spricht sich nur die „Kreuz-Ztg.“ für das neue Vereinsgesetz aus. Alle anderen bekämpfen die Novelle.

Berlin, 17. Mai. Die Hamburger Nachrichten sprechen sich über die Novelle zum Vereinsgesetz also aus: Wir täuschen uns nicht darüber, daß mit der Vorlage derselbe Weg beschritten wird, der zu der verunglückten Caprivischen Umwälzvorlage geführt hat. Wir wollen nicht sagen, daß wir den Eindruck hätten, man habe die Vorlage in der Erwartung gemacht, daß sie doch scheitern werde und man sich dann unter dem günstigen Eindruck des ut liquid factum esse videatur auf den früheren Standpunkt des Geschehens zurückziehen könne. Die Wehnlichkeit besteht nur in dem wiederholten Versuche, auf dem Wege der generellen Gesetzgebung zu erreichen, was dieser zu erreichen vermag ist. Man spricht im allgemeinen von Versammlungen und Vereinen, die den Strafgesetzen zuwiderlaufen, oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder den öffentlichen Frieden gefährden. Solche Vereine und Versammlungen sollen von den Polizeibehörden aufgelöst oder geschlossen werden können. Auf diese Weise werden aber, ohne daß dazu eine Nothwendigkeit vorliegt, alle Vereine, Versammlungen betroffen, von denen die Polizei annimmt, daß sie, ohne sozialistischer Natur zu sein, den staatlichen Frieden gefährden. Diese Anheimgabe an das diskretionäre Ermessen der Polizei richtet sich gegen alle Parteien, die gelegentlich eine Oppositionsstellung einnehmen und der Polizei als Gefährder der Sicherheit des Staates oder des öffentlichen Friedens erscheinen könnten. Gegenüber dieser einen Thatsache fallen alle andern Bestimmungen der Novelle politisch kaum ins Gewicht. Das Verbot der Theilnahme der Minderjährigen an den Versammlungen und Vereinen will wenig besagen. Wir unter-schätzen den Werth nicht, den es hat, den jungen Nachwuchs der Arbeiterwelt von der Sozialdemokratie fern zu halten; ob dieser Effekt aber durch eine Bestimmung erreicht wird, ist uns mit

Rücksicht auf die Bearbeitung, der diese Elemente in Familie, Fabrik oder Werkstatt unterliegen, zweifelhaft.

Wiesbaden, 16. Mai. Die Kaiserin erschien heute Nachmittag um 2 Uhr bei dem Kinderfeste, das im Garten der freiherrlich v. Knoop'schen Villa zum Besten der Augusta Victoria-Stiftung veranstaltet wurde. Sie wurde beim Eintritt in den Garten jubelnd begrüßt und unter Ueberreichung eines prächtigen Rosenstraußes mit einer poetischen Ansprache empfangen.

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, welche heute Nachmittag bei prächtigem Wetter eine Spazierfahrt nach dem Walde im Nerothal unternommen hatten, trafen um 7 Uhr Abends im Theater ein und wurden beim Erscheinen daselbst von Trompetensfanfaren begrüßt und von dem zu der Festvorstellung versammelten Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen. Die Aufführung des Dramas „Der Burggraf“ von Josef Lauff verlief überaus glänzend. Es herrschte nur eine Stimme der Bewunderung über den prächtigen Eindruck der Inszenierung, namentlich in den Akten, deren Schauspiel der Minnehof, die Kaiserwahl und das Lager Rudolfs von Habsburg ist. Bei den Worten des Burggrafen „Ein Reich, ein Kaiser, eine Treue“ erscholl brausender Beifall. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Vorstellung in der großen Hofloge, in der auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen Platz genommen hatten, bei. Der Kaiser, der die Uniform der Garde-Kürassiere trug, ließ nach dem dritten Akt den Verfasser des Dramas, Hauptmann Lauff, in die Hofloge entbieten. Im Hause waren auch die Erzogherzogin von Mecklenburg-Strelitz, ferner die Prinzessin Mar von Württemberg anwesend. Unter stürmischen Hochrufen des Publikums, die sich auf dem Wege in die Stadt fortsetzten, verließ das Kaiserpaar das Theater und kehrte nach dem Schlosse zurück. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

Wiesbaden, 17. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin dehnten gestern die Spazierfahrt bis zur Matte aus. Dem Personal des Hoftheaters, welches gestern in dem Lauffischen Drama „Der Burggraf“ mitwirkte, ließen Ihre Majestäten Allerhöchsthöhere Zufriedenheit aussprechen. Heute Nachmittag machte der Kaiser einen Spazerritt in den Wald; die Kaiserin besuchte mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Die Abreise Ihrer Majestät ist auf 6³/₄ Uhr Abends festgesetzt. Die Kaiserin Friedrich trifft Nachmittags hier ein. Der russische Botschafter Graf Osten-Sacken, sowie eine Deputation des 8. Husaren-Regiments sind hier eingetroffen.

Kurzel, 17. Mai. Die kaiserlichen Prinzen fuhrten gestern in Begleitung des Generalstabschefs Oberst Frhr. v. Hoiningen genannt Huene zur Besichtigung der Schlachtfelder vom 14. August.

Coblenz, 15. Mai. Der Kultusminister Boffe, der Regierungspräsident Wenzel, und der Landrath Bing in Mayen haben sich gestern nach Maria-Baach begeben, um Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers zu treffen.

Köln, 17. Mai. In Stieldorf bei Siegburg wurde die Aufführung von Passionsspielen verboten.

Bochum, 17. Mai. Der Geheimrechner Baare ist letzte Nacht im Alter von 76 Jahren gestorben.

Riffingen, 17. Mai. Der Herzog von Coburg traf hier heute Nachmittag ein und stieg im königlichen Kurhause ab.

Breslau, 17. Mai. 27 Möbelfabrikanten und 69 Tischlermeister haben heute nach vergeblichen Einigungsversuchen mit den ausländischen Tischlergehilfen ihre Fabriken und Werkstätten geschlossen. Gegen 900 Gesellen sind ausgeperrt.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortman.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Allem Anschein nach sah der Professor selber dem bedeutungsvollen Tage nicht ohne eine leise Beunruhigung von Unbehagen entgegen. Seine häuslichen Verhältnisse hatten sich seit der Stunde, da er Ingeborg die Erlaubniß zur Uebnahme einer dienenden Stellung rundweg verweigert hatte, keineswegs zum Besseren gewendet, und es war ein Zustand peinlicher Spannung eingetreten, der ihm fast unangenehm war, als es eine Wiederholung derartiger Szenen hätte sein können. Er glaubte auf dem Gesicht seiner Tochter zu lesen, daß die Sache für sie keineswegs abgethan sei, daß sie noch irgend etwas Besonderes vor habe, und die Ungewißheit, in der er sich bei ihrem beharrlichen Schweigen über ihre Absichten befand, verursachte ihm viele unruhige Stunden. Trotzdem konnte er sich nicht entschließen, sie zu fragen oder den ersten Anstoß zu einem Gespräch zu geben, das die gewünschte Aufklärung vielleicht herbeigeführt hätte, und so geschah es, daß von Professor Wallroths Hochzeit wohl überall mehr gesprochen wurde, als in seinem eigenen Hause.

Als er sich an diesem Morgen angezogen hatte, ins Kolleg zu gehen, war er, einem plötzlichen unwillkürlichen Antriebe folgend, noch für einen Augenblick in Ingeborgs Zimmer getreten. Der Vorwand, dessen er sich dafür bediente, war so durchsichtig gewesen, daß sie seinen Wunsch, dem für alle Theilhabenden so drückenden Zustand auf freundliche Art ein Ende zu machen, sofort errathen mußte. Und ein paar Mal während ihres kurzen, stockenden Gesprächs über irgend eine gleichgültige

Sache hatte er aus ihrem Benehmen, aus dem Blick, mit welchem sie zu ihm aufschah, und aus dem eigenthümlichen Beben ihrer Lippen den Schluß gezogen, daß auch sie mit dem Verlangen kämpfte, ihm etwas Bedeutames zu sagen.

Aber es war schließlich doch nichts derartiges geschehen. Die günstige Gelegenheit war vorübergegangen, ohne daß eines von ihnen das rechte Wort gefunden hätte.

Wie von einer starken inneren Unruhe getrieben ging Ingeborg nach ihres Vaters Entfernung durch die Zimmer. Wohl machte sie sich hier und da ordnend und säubernd an den kleinen Kunstgegenständen zu schaffen, deren es in allen Gemächern eine verschwenderische Fülle gab; aber es war nur eine scheinbare Thätigkeit, dazu bestimmt, eine Ablenkung für die nervöse Unruhe zu bilden, die sie beherrschte.

Auch an das Klavier setzte sie sich nur, um schon nach den ersten Akkorden den Deckel wieder zu schließen. Mit zitternden Fingern entfaltete sie ein Briefblatt, das sie in der Tasche ihres Kleides getragen und dessen Inhalt ihr sicherlich bereits sehr genau bekannt war, da sie nun mit leerem Blick minutenlang darauf hinstarrte.

Das Billet trug die Unterschrift des Doktor Siegmund Artois und enthielt eine inständige Bitte, ihn an diesem Vormittag während des Professors Abwesenheit zu einer dringenden und wichtigen Unterredung zu empfangen.

Verschiedene Wendungen konnten ihr keinen Zweifel über den Zweck dieses gewissermaßen heimlichen Besuchs lassen, und sie gab sich keiner Täuschung darüber hin, daß der Doktor berechtigt sein würde, schon in dem Umfange, ob sie ihn abwieß oder empfing, ihre Entscheidung zu erblicken.

Noch aber hatte sie selbst sich nicht zu dieser Entscheidung durchgekämpft. Mit angstvollem Blick verfolgte sie das Vorwärtsschreiten der Zeiger, und hundertmal streckte sie ihren Arm nach

dem Knopf des Haustelegraphen aus, der das Mädchen hereinrufen sollte, um ihn eben so oft wieder sinken zu lassen, noch ehe das Klingelzeichen erfolgt war.

Zuletzt ging sie in ihres Vaters Arbeitszimmer, als ob es dort ein Orakel gäbe, von dem sie in dieser schwersten Stunde ihres jungen Lebens Rath und Beistand erleben könnte. Auf des Professors Schreibtisch stand seit vielen Jahren ein Miniaturporträt ihrer Mutter, das die Dahingeshiedene in der Blüthe ihres Lebens darstellte und das ihre sanfte Schönheit besser als irgend ein anderes der vorhandenen Bildnisse wiedergab.

Zu diesem kleinen Gemälde trieb sie jetzt die Sehnsucht ihres gequälten, von hangen Zweifeln durchwühlten Herzens. Aber ein Ausruf des Schmerzes und der Entrüstung kam von ihren Lippen, als sie sah, daß sich das Bildchen nicht mehr an seinem seit Jahrzehnten behaupteten Ehrenplatze befand. An seiner Stelle schaute ihr aus einem silbernen Rahmen das schöne, kalte Antlitz ihrer ehemaligen Freundin Edith v. Manstein entgegen, und Ingeborg hatte in diesem Augenblicke die Empfindung, als ob ein spöttlich triumphirendes Lächeln auf den Lippen der Dargestellten wahrzunehmen sei.

Da waren mit einem Schlage all ihre Zweifel gelöst, und auf andere Weise, als sie selbst es noch vor wenig Minuten geglaubt hatte, war ihrer Ungewißheit ein Ende gemacht. Mit erhobenem Haupte und trotz geschlossener Munde ging sie hinaus, und ohne eine Sekunde weiteren Zaudern setzte sie jetzt den Telegraphen in Bewegung.

„Führen Sie den Herrn, der im Laufe d. nächsten halben Stunde erscheinen wird, ohne weiteres zu mir herein.“ befahl sie dem Mädchen und trat dann vor den Spiegel, um sich zu überzeugen, daß auch die letzte Spur der Thränen getilgt sei, die sie an diesem Morgen schon so zahlreich vergossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. Mai. Vor vollem Hause wurde heute die Novelle zum Vereinsgesetz in 1. Lesung beraten. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch eine längere Rede des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe, in welcher derselbe zunächst die Gründe darlegte, welche die Regierung zur Einbringung der Vorlage veranlaßt haben. Er bestritt, daß die Einbringung mit Rücksicht auf das Herrenhaus erfolgt sei, das ausschlaggebende Moment sei vielmehr darin zu suchen, daß das Vereinsgesetz von 1850 nicht ausreiche, um einen die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauch des Versammlungs- und Vereinsrechtes zu verhüten. Er betrachtete das Vereins- und Versammlungsrecht als eine der werthvollsten Errungenschaften, als ein unentbehrliches Mittel, um die politische Entwicklung und Erziehung eines Volkes zu fördern. Andererseits werde aber auch von einem sehr vorgekehrten liberalen Standpunkte aus zugegeben werden müssen, daß ein absolut unbeschränktes Vereinsrecht große Gefahren in sich birgt und selbst in einem hoch-civilisirten Lande zu argen Mißständen, ja unter Umständen zu einer Erschlüpfung des Staatsorganismus führen kann. Es muß daher die Aufgabe sein, zwischen Unterdrückung und Schrankenlosigkeit des Vereinsrechtes die richtige Mitte zu finden. Es ist geboten, der Staatsregierung stärkere Befugnisse einzuräumen. Was die Vorlage in der letzten Beziehung fordert, reicht nicht an das Maas von dem hinan oder geht nicht über das hinaus, was anderweit in Deutschland rechtens ist. Herrschen denn nun in Bayern, Sachsen, Baden oder in anderen deutschen Staaten mit ähnlichen Bestimmungen unerträgliche Zustände? Es liegt der Staatsregierung fern, das verfassungsmäßige Versammlungs- und Vereinsrecht in Preußen an sich anzutasten. Abg. Krause (nl.): Wenn wir dieser Vorlage in großen Theilen nicht zustimmen können, so wollen wir doch einer eingehenden Erörterung in der Kommission uns nicht widersehen. Wir hätten gewünscht, daß die Regelung durch Reichsgesetz erfolgt wäre, hier, wo es sich um so wichtige Volksrechte handelte. Die Begriffe „öffentlicher Friede“ und „Gefährdung des Staates“ seien sehr dehnbar und gäben deshalb leicht Anlaß zu willkürlichen Auslegungen der Beamten. Wie sehr in dieser Hinsicht die größte Vorsicht geboten sei, beweiße die Haltung des Ministers im Falle des Landraths Puttkamer in Stolp. Nachdem der konservativ Abg. v. Heydebrand u. d. Vasa gesprochen hatte, trat Minister v. d. Rade in längerer Ausführung für seine Vorlage ein. Nach einer Rede des Centrumsabgeordneten Fritzen sprach Justizminister Schönstedt für die Vorlage. Ferner beteiligten sich heute an der Debatte Abg. v. Jedlig-Neukirch (freikonservativ), Rickert (frei.) und v. Tiedemann. Auch die Minister Schönstedt und v. d. Rade griffen nochmals in die Erörterung ein.

Ausland.

Wien, 17. Mai. Die Umberfüßt hat am Sonnabend den König Oscar von Schweden zum Ehrendoctor ernannt, vorbehaltlich der Bestätigung durch das Kultus- und Unterrichtsministerium.
Prestburg, 17. Mai. Der gestrige Festzug zum alten Ordnungshügel, wo das Maria Theresia-Denkmal errichtet ist, war außerordentlich wirkungsvoll. Der König fuhr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand in seinem mit sechs Pferden bespannten Galawagen, demselben, welchen er bei seiner Krönung benutzte. Nach der Entfaltung begab der Hof sich nach der restaurirten Franziskanerkirche, deren Einweihung ebenfalls heute stattfand. Nach der Einweihung der Franziskanerkirche kehrte der König gestern nach dem Palais des Erzherzogs Friedrich zurück. Dort empfing der König später eine Reihe von Substitutionsdeputationen. Am Abend besuchte der König die Festvorstellung im Theater; danach um 9 1/2 Uhr, trat der König mittels Sonderzuges die Reise nach Pest an. Die Abfahrt erfolgte unter begeisterten Huldigungen der Bevölkerung.
Paris, 16. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht die neunte und letzte Liste der bei ihm eingegangenen Beiträge für den Wohlthätigkeits-Bazar. Die während der neun Tage eingegangenen Beträge erreichten die Höhe von 1 218 015 Francs.
Paris, 17. Mai. „Matin“ sagt in einem Leitartikel, wenn man behauptet, Kaiser Wilhelm hege den Wunsch, nach Paris zu kommen, sollte man bedenken, daß die Civilisation von der französischen nicht so sehr verschieden ist und daß Kaiser Wilhelm II. in Deutschland ebenso interessante Zerstreungen finden könne wie in Paris. Es sei eben ein großer Unsinn, zu behaupten, die Spende von 10 000 Frs. sei nur mit Rücksicht auf den geplanten Besuch des Kaisers in Paris erfolgt.
Paris, 17. Mai. Nach den versöhnlichen Stimmen der letzten Tage kommt heute in der Presse die deutsch-feindliche Richtung zum Ausbruch. Mehrere Blätter bringen Artikel, welche gegen die Annäherungsversuche des deutschen Kaisers und namentlich gegen dessen angeblich für 1900 beabsichtigte Reise nach Paris protestiren. Lepelletier schreibt im „Echo de Paris“: Wenn diese Reise erfolgen würde, so müßte das Pariser Volk die Todten von 1870 aus den Gräbern reizen und deren Gebeine gegen den kaiserlichen Wagen schwingen. Auch Drumont in der „Libre Parole“ und Cassagnac in der „Autorité“ führen eine leidenschaftliche Sprache.

Brüssel, 17. Mai. Wie nunmehr verlautet, ist die Revolte in Ost-F, der 20 belgische Offiziere und Soldaten zum Opfer gefallen sind, nicht einem Aufruhr von eingeborenen Soldaten, sondern einem Aufstande der Bevölkerung mehrerer Dörfer zuzuschreiben, in denen die belgischen Truppen eine mit Grausamkeiten verbundene Razzia auf Raufschuß veranstaltet hatten.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. Mai. Nachdem Griechenland sich jetzt den Forderungen der Mächte in aller Form unterworfen hat, ist gestern der österreichische Botschafter mit dem Antrag auf Vermittlung an die Pforte herantreten. Eine Antwort ist bis heute nicht erfolgt.
Konstantinopel, 16. Mai. Die Pforte antwortete Nachts auf den letzten Schritt der Mächte, sie mache die Einstellung der Feindseligkeiten von der Annahme folgender Grundprinzipien für den Abschluß eines Waffenstillstandes und des Friedens abhängig: Zahlung einer Kriegsschadigung von 10 Mill. Pfund, Wiederherstellung der alten Landesgrenze, Erneuerung der Verträge für die griechischen Unterthanen in der Türkei auf Grund des internationalen Rechts; Abschluß eines Kartellvertrages für die Auslieferung gemeiner Verbrecher; ferner Freilassung des Hafens von Solow und Prevesa für den Verkehr mit dem Beginn des Waffenstillstandes. Die Bevollmächtigten haben in Pharsalos zusammen zu kommen. Das Einbringen der Griechen in Epirus kam der Pforte gelegen, um die hochgestellten Bedingungen für den Waffenstillstand und Friedensschluß, von welchen die diplomatischen Kreise sehr überzärtelt sind, zu motiviren. Die Pforte hat, wie es scheint, rüchligst hohe Bedingungen gestellt, um trotz der durch die Vermittlung zu erwartenden Herabminderungen die höchsten zu erzielenden Zugeständnisse zu erhalten. Diplomatische Kreise

sind der Meinung, daß der Pforte nur eine entsprechende Kriegsschadigung, einige kleine Grenzberichtigungen und eine Uebertragung der den Griechen in der Türkei zustehenden Vertragsrechte gewährt werden könne.

Athen, 16. Mai. Viel besprochen wird hier eine mehrstündige Unterredung des deutschen Gesandten mit dem Ministerpräsidenten Ralli. Allgemein wird angenommen, die Großmächte würden zur Erhaltung der Dynastie Griechenland Kreta geben.

Athen, 16. Mai. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der größte Theil des griechischen Heeres sich bereits auf dem Rückzuge von Domokos befindet. Gestern trat erneute Unsicherheit und Bestürzung ein, da die Tags vorher als feststehend angenommene Waffenruhe zweifelhaft erschien. In Kanea herrscht unter den fremden Admiralen und Consuln große Erregung, weil England einseitig den Aufständischen mittheilen ließ, daß Griechenland die Autonomie Kretas anerkenne.

Athen, 16. Mai. Die Regierung beschloß, die türkischen Forderungen als unannehmbar zurückzuweisen und die militärischen Operationen aufs eifrigste fortzusetzen. Gleichzeitig erhielt die Flotte strikten Befehl, die gekaperten türkischen Schiffe als Seeräuber zu behandeln. Bei Domokos finden heute heftige Kämpfe statt.

Kopenhagen, 16. Mai. Der Korrespondent des Blattes „Politiken“ hat eine Reise nach Domokos unternommen, um die Lage daselbst zu studiren. Er entwirft über den Zustand der griechischen Armee ein sehr trübes Bild. Die Armee steht bei Domokos in einer Stärke von 25 000 Mann; 2000 griechische Soldaten sind bereits desertirt. Die Verproviantirung geschieht von Samia aus. Auch Nachts liegen die Soldaten unter freiem Himmel. Der Gesundheitszustand ist deshalb ein sehr schlechter. Garibaldi ist mit 1200 Mann in Domokos angekommen; er erklärte, daß er der einzige fähige General sei. Seine Truppen sind jedoch wahre Banditen. Im griechischen Heere herrscht große Unzufriedenheit. Die Soldaten nehmen eine feindliche Haltung gegen die Offiziere an und grüßen nicht einmal den Kronprinzen. Man fürchtet, daß die Freiwilligen sich als Räuber niederlassen werden. Auch unter den Offizieren ist die Unzufriedenheit groß. Der Korrespondent des Blattes meint, daß die griechische Armee Europa eine große Ueberzählung bereiten wird, falls der Friede geschlossen wird. Doch fehle es vorläufig noch an einem Mann, um den sie sich sammeln kann.

Larissa, 17. Mai. Der vom türkischen Oberkommando gesandte Entschluß, Domokos zu nehmen, wird trotz der ansehnlichen Unthätigkeit eifrig verfolgt. Zahlreiche Bataillone sind als Verstärkung in Larissa eingetroffen. Etwendungen der griechischen Stellungen und Bewegungen werden fleißig ausgeführt. Die durch das regnerische Wetter schwer passbaren Straßen verzögern den von den Offizieren lebhaft gewünschten Vormarsch der Türken gegen Domokos. Das Vorpostengefecht, welches gestern bei dem Dorfe Tscharti stattfand, war ohne Bedeutung, jedoch zwei zur Unterstützung gesandte Bataillone wieder nach Pharsalos zurückkehrten.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Kämpfe in Epirus vom Freitag werden zu den blutigsten des ganzen Krieges gerechnet werden dürfen. Die griechische Brigade Bairaktaris, welche die türkische Stellung bei Gribomo angriff, hatte 418 Tode und Verwundete, darunter 28 Offiziere. Der griechische Plan war, sich vor allem Prevesa und Nikopolis zu bemächtigen. Aus diesem Grunde griffen sie gleichzeitig beide Festungen, wie auch die nördlichen Verbindungen derselben, Gribomo und die Courrosbrücke, an, wurden aber zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 17. Mai. Die griechische Armee in Epirus hat sich auf Arta zurückziehen müssen, hält jedoch noch einige Stellungen jenseits der Brücke über den Artafluß besetzt. Die Verluste der Griechen in der Schlacht bei Gribomo betragen etwa 558 Tode und Verwundete, darunter 33 Offiziere. Dem Vernehmen nach befehlt die griechische Regierung den Truppensführern in Thessalien und Epirus, sich streng in der Defensiv zu halten. Griechische Kanonenboote haben die irregulären und regulären Truppen, welche Nikopolis und Prevesa von der Landseite angegriffen hatten, an Bord genommen. Somit sind in ganz Epirus die Feindseligkeiten eingestellt. In Domokos sind gestern mehrere von den aus Kreta zurückgekehrten Offizieren eingetroffen. Das Regenwetter verursacht viele Krankheitsfälle.

Athen, 17. Mai. Der Kronprinz telegraphirte: Die Türken erschienen heute früh 8 1/2 Uhr gegen Domokos im Anmarsch. Der Angriff richtete sich gegen die beiden Flügel der Griechen, namentlich den linken. Heute Mittag befanden sich die türkischen Truppen etwa 7 km von den griechischen. Die Türken scheinen weitere Verstärkungen aus Pharsalos zu erwarten. Sofort nach Eingang dieser Nachrichten besuchte Ralli die Vertreter der Mächte.

Athen, 17. Mai. Der Kronprinz meldet, daß seit heute Mittag bei Domokos auf beiden Seiten mit äußerster Wuth gekämpft wird. Ralli berief sofort den Ministerrath zusammen und begab sich Nachmittags zu den Vertretern der Mächte, um über die Folgen der Schlacht zu conferiren.

Konstantinopel, 17. Mai. Von den neu mobilisirten 88 Bataillonen sind 32 nach Epirus, 40 zur thessalischen Armee, der Rest nach den Inseln im Archipel und einigen für Landungsversuche günstigen Hafensplätzen in der Nähe von Smyrna gesendet. Der Truppentransport von Muradli aus wird in dieser Woche beendet. Die griechischen Kriegsschiffe beschossen Platamona, im Golf von Saloniki, und kaperten in der Nähe von Katerina ein türkisches Handelsschiff.

Athen, 17. Mai. Die griechische Regierung richtete eine Note an die Gesandten der Mächte, in welcher sie die Verantwortlichkeit für die Vorgänge in Epirus dem türkischen Heere zuweist, welches durch die Befestigung von Gribomo einen Vorstoß in die Gegend von Arta zu machen gedachte; ferner wird ausgeführt, daß die vom Oberkommando angeordneten Bewegungen zur Verteidigung notwendig gewesen wären. Die Regierung theilte gleichzeitig mit, daß nach ihr zugegangenen Meldungen die Pforte kleinere Schiffe zu dem Zwecke anverbe, um gegen griechische Schiffe Seeräuberei zu treiben; Griechenland sei entschlossen, hiergegen mit seiner Flotte thatkräftig vorzugehen.

Konstantinopel, 17. Mai. Das gesammte diplomatische Corps bezeichnet das Verlangen der türkischen Kriegsschadigung als übertrieben hoch und unerfüllbar. Der vierte Theil der Forderung sei mehr als genügend.

London, 17. Mai. Wie die Times aus Konstantinopel vom 15. ds. melden, drängt Deutschland den Sultan, auf der europäischen Controle der griechischen Finanzen, als dem einzig möglichen Mittel zur Sicherung der Zahlung der Kriegsschadigung, zu bestehen.

Kanea, 17. Mai. Etshundert griechische Soldaten sind gestern Nachmittags von hier nach Griechenland abgegangen. Geschütze, Schießvorräthe und Maulthiere in den des Seegangs halber in der Suda-Bai eingeschifft worden; dieselben werden unter der Eskorte europäischer Truppen dahin geschafft. Oberst Stairos erwiderte auf das Anerbieten der Flottenbefehlshaber, die Einschiffung der Truppen in Suda zu bewerkstelligen, daß Kreta griechisches Gebiet sei und daß er einer Eskorte nicht be-

dürfe, sondern trotz der unruhigen See in Platania die Truppen einschiffen werde.

Kanea, 17. Mai. In der Stadt Kandia herrscht Mangel an Wasser, weil die Aufständischen die Quellleitungen abgeschnitten hatten.

Wien, 17. Mai. In gut unterrichteten Kreisen bestätigt man nach der „Post“ die Nachricht, daß in Athen ein Komplott zur Ermordung des Königs und zur Entthronung der königlichen Familie entdeckt worden sei. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Es befinden sich unter den Festgenommenen auch zwei italienische Anarchisten, angeführt von Räubersführer.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Porv.-Kpt. Bojchmann und Reichs-Unt.-Ing. Krieger sind zu dreitägigen Aufenhalten hier eingetroffen. — Sec.-Lieut. Barchewitz ist von dem, nach Abkommandirung von S. M. S. „Gneisenau“ angetretenen Urlaub zurückgekehrt. — Für die Dauer der Verurlaubung des Lieut. z. S. Albinus hat der Lieut. z. S. Laus (Dito) die Geschäfte des Adjutanten der II. Matr.-Div. übernommen.

Kiel, 17. Mai. Dem Kapitän z. S. Diderichsen, Ober-Verstärker der Kaiserlichen Werft zu Kiel, ist ein vierwöchiger Urlaub nach Wiesbaden bewilligt worden. Mit der Vertretung des Genannten für die Dauer des Urlaubs ist der Kapt. z. S. Hornung beauftragt.

Berlin, 17. Mai. S. M. S. „Kaiser“, Kommandant Kapitän z. S. Zehe, ist am 16. Mai in Kobe angekommen. — Der Reichspostdampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd ist mit den Ablösungen für S. M. S. „Falk“ und „Bussard“, Transportführer Korvetten-Kapitän Wallmann, am 16. Mai in Genua angekommen und setzt am 18. Mai die Reise nach Neapel fort.

Berlin, 17. Mai. S. M. S. Schultorpedoboote „S 3“, Kommandant Lieut. z. S. Hollweg, und „S 32“, Kommandant Lieut. z. S. Hüpfner, sind am 15. Mai in Danzig eingetroffen. — Laureano-Marquez, 17. Mai. Nach einem Aufenthalt von mehr als einem Monat hat das englische Geschwader heute den hiesigen Hafen verlassen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der Generalarzt der Marine, Marine-General-Arzt I. Klasse Dr. Gutshow bereist vom 18. Mai ds. ab Wilhelmshaven, Lehe, Cuxhaven, Helgoland, Kiel und Friedrichsort, um die Marine-Lazarethe und die sonstigen sanitären Einrichtungen zu besichtigen. In dessen Begleitung wird sich der Mar. Stabs-Arzt Dr. Arendt befinden.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Das I. Geschwader, Chef Vize-Admiral Thomsen, hat gestern Nachmittags 3 Uhr Cuxhaven passiert, nach See zu dampfend.

Wilhelmshaven, 18. Mai. S. M. S. „Fritzhof“ hat gestern Nachmittags nach dem Inseegehe S. M. S. „Siegfried“ die Flagge des Herrn Stations-Chefs geheißt. — S. M. S. „Fritzhof“ verließ heute Mittag den Hafen und ging zur Vornahme von Schießübungen in See.

Wilhelmshaven, 18. Mai. S. M. S. „Otter“, Kommandant Kapit.-Lieut. Schröder, ist gestern hier eingetroffen. — S. M. Aviso „Zieten“, Kommandant Korv.-Kapt. Reizke, ist heute zur Vornahme von Kreuzfahrten im Fischereigebiet wieder in See gegangen. — S. M. S. „Belikan“, Kommandant Korv.-Kapt. Franz, hat heute Morgen den Hafen verlassen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. S. M. S. „Hay“ ist gestern Abend hier eingelaufen und heute Morgen wieder nach Schillig Rbede in See gegangen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Die Torpedoboote „S 2“, „S 23“ und „S 67“ gingen heute Morgen Jade abwärts.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der Transportdampfer „Eider“ ist heute Morgen hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der Dampfer „Oldenburg“ mit der Ablösung für die Schiffe in Ostafien, Führer Korvetten-Kapitän Rüstau, ist am 17. Mai im Ablösungshafen Kobe angekommen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Befördert sind der Ober-Masch.-Maat Quandt zum Maschinisten, der Meister Reizke zum überz. Obermeister.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Da der Mai nun endlich gekommen zu sein scheint, nehmen auch die Gartenkonzerne ihren Anfang. Das erste derselben wird morgen Abend vom Musikcorps der II. Matrosen-Division im Park abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der vor Kurzem ins Leben getretene Verein „Solzger“ seiner ersten Untergründer. An demselben nehmen 21 Herren theil. — Nach der für nächsten Donnerstag angelegten Übungsstunde wird anlässlich des auf diesen Tag — 20. Mai — fallenden Geburtsstages des Altmeisters Solze ein gemütliches Beisammensein stattfinden.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 18. Mai. Der Reichstag ist heute nur mäßig besetzt. Abg. Rickert begründet den Antrag auf Aufhebung des Verbindungsverbotes politischer Vereine und nimmt Bezug auf die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses. Das dort eingebrachte Vereinsgesetz bedeute eine Kriegserklärung gegen den Reichstag. Der vorliegende Antrag solle keine Demonstration sein, sondern nur eine Verwahrung gegen Preußens Vorgehen. Die Regierungen seien verpflichtet, von Reichs wegen ein Vereins- und Versammlungs-Gesetz einzuführen. Staatssekretär v. Boetticher erklärt, die preussische Regierung habe gar keine Neigung mit dem Reichstag Krieg zu führen. Sie habe dahin gestrebt, die Mängel des Vereinsgesetzes zu heben und das Versammlungsrecht zu verbessern.

HB. Athen, 18. Mai. Domokos ist von den Griechen geräumt.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven*)
vom 1. bis 14. Mai 1897.

Geboren: ein Sohn dem Schiffbauer Bettrah, Werftmatrosen Giese, Oberbootsmannsmaatens Wickers, Banboten Ruff, Arbeiter Rüper, Bahnmeister Helme, Bauaufseher Gk. Schmid August, Obermaschinen Hoffmann, Buchbindermeister Joden, Werkführer Westing, Gärtner Stephan; eine Tochter dem Verfertiger Coert, Landwirthslehre Wiers, Malermeister Schmidt, Barbier Blüthgen, Lackier Daken, Schlosser Dieke, Tischler Kamp, Arbeiter Wittrich, Schneider Zafucyall, Maurermeister Jeltz, Kesselschmid Boefme.

Aufgehoben: Oberfinalmaat Becker und B. E. C. Nürnberg, beide hier, Arbeiter Meyer hier und J. M. C. Nibelant zu Veringafehn, Schlosser Schreiber und R. F. Submann, beide zu Chemnitz, Schulmachersmeister Silben zu Wittmund und J. S. M. Rimp zu Jever, Oberfinalmaat Werner hier und E. M. Chr. Piepgras zu Kiel, Maler Schwanitz und M. K. W. Stolle, beide hier, Kleinrentant z. S. Siegmund hier und J. S. Glade zu Charlottenburg, Schmidt Post und A. Jürgens, beide hier, Kaufmann Hübner hier und M. Th. Wiers zu Danabüll, Lehrer Dinklage zu Bant und R. W. M. Schweder hier, Arbeiter Westermann hier und Witwe Menken, M. M. F. geb. Wiffenschütz zu Bant, Schiffszimmermann Westermann und A. C. E. Eils, beide zu Bant, Schlosser Müller zu Bant und D. J. Meyer zu Heppens, Feuerwehmann Julius hier und E. K. Zimmering zu Thumum, Schiffszimmermann Michel hier und H. Saufen zu Heppens, Maschinenmacher Grottsch und A. F. M. Köster, beide zu Reide, Tischhändler Jürgens hier und P. W. Chr. Pfaf zu Althöfen.

*) Nachdruck verboten.

Schmid Conrad zu Bant und Wittwe Men, C. M. geb. Nimmann hier, Kesselschmied Below hier und U. M. Cappelmann zu Gesehmiede, Matrose Simonetti in Gesehmiede und U. Kurzhof zu Minge, Schmied Meiser und C. M. Meine, beide hier.

Erblichungen: Schlosser Kleinfels hier und U. K. Strattmann zu Heppens, Verführer Vial hier und S. E. de Voer zu Bant, Schneider Sieben zu Heppens und U. Chr. S. Zanzen hier, Oberbootsmannsmaat Rodd und M. Chr. M. Schwägermann, beide hier, Oberbootsmannsmaat Ludwig hier und C. U. K. Käge zu Bant, Kaufmann Poppen und S. H. C. Gmrichs, beide hier, Maschinenbauer Schäfer hier und B. F. Frölich zu Heppens, Feuerwehmann Mei und K. H. Wöndahl, beide hier, Schlosser Hübler hier und M. F. K. Eden zu Hooftel, Arbeiter Timmer und G. Wöning, beide hier, Arbeiter Spille und U. K. C. Sinnen, beide hier, Schiffbauer Bartels hier und J. M. F. Rasse zu Borgstede, Bierfischer Schmidt und U. Weihenberg, beide hier, Kaufmann Lutter hier und H. U. Chr. Brinhaus zu Heppens, Arbeiter Bruns und J. B. Carls, beide hier, Schlosser Kraft hier und U. W. Pollak zu Bant.

Gestorben Wittwe Plötner, M. U. geb. Wallensfeld, 54 J. alt, Tochter des Malers Roth, 4 J. alt, Restaurateur Ringius, 59 J. alt, Dermatologe Schroeder, 23 J. alt, Ehefrau des Büchsenmachers Hermann, 5. M. F. geb. Egibius, 38 J. alt, Stüchmeister Siebert, 32 J. alt, Schiffszimmermann Heppner, 32 J. alt, Wittwe Straten, M. geb. Baffer, 54 J. alt, Sohn des Oberbootsmannsmaatens Wichter, 19 Tage alt. Außerdem wurden 2 Todgeburt (Mädchen) angemeldet.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum	Zeit	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperatur	Wassertemperatur	Regen	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Witterungsart	Witterungsstärke
17. Mai	2.30 hMorg.	762.6	16.0	12.4	19.6	W	4	0	cu	
17. Mai	8.30 hMorg.	762.6	16.1			W	4	0	cu	
18. Mai	8.30 hMorg.	762.6	14.6			W	4	0	ci	

Hochwasser in Wilhelmshaven
Mittwoch den 19. Vorm 2.47, Nachm. 3. 7.

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Inhalt Ihres so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das **garantirt unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Wägen Sie jedoch bitte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die **Schwanmarke „Schwan“**, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Wilhelmshaven, 18. Mai Kursbericht der Oldenburgischen Eisen- und Reichsbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kurs	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103.70	104.25	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103.70	104.25	
3 pCt. do.	97.60	98.15	
4 pCt. Preussische Consols	103.70	104.25	
3 1/2 pCt. do.	103.90	104.45	
3 pCt. do.	97.95	98.50	
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	103.00	104.00	
3 pCt. do.	97.00	98.00	
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101.50		
3 1/2 pCt. do.	101.00	102.00	
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102.00	103.50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96.70	97.25	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128.65	129.65	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105.95	106.50	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Meckl. Hypoth.-Bank im J. bis 1900	98.80	99.35	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt vor 1905 nicht auslosbar	104.10	104.65	
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99.70	100.00	

Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Bechtelains unserer Bank 3

Verdingung.
152 eiserne Aborithüren sollen am 4. Juni 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.
Wilhelmshaven, den 11. Mai 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.
Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Werft an verschiedenen Inventar- und für das Rechnungsjahr 1897/98 soll am 31. Mai 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.
Wilhelmshaven, den 12. Mai 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Die regelmäßige Reinigung der in der hiesigen Gemeinde befindlichen unterirdischen Entwässerungs-Anlage soll an den Mindestfordernden ausverdingen werden. Geeignete Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerten bis zum 1. Juni d. Js. bei dem Unterzeichneten einreichen.
Bant, den 17. Mai 1897.
Der Gemeindevorsteher,
Meenz.

Öffentliche Hausbesitzer-Versammlung
am Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr,
in Sadowasser's, "Lübli", Tonndiech.

Da der Gemeinderath zu Bant in 2. Lesung den Vertrag mit dem Ingenieur Smreker angenommen hat, betreffs Bau und Betrieb einer Wasserleitung für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, und der Gemeinderath zu Heppens dieser Tage dem Vertrag in 2. Lesung gleichfalls zustimmen wird, so ist es für die Ausführung des Unternehmens notwendig, daß die Hausbesitzer sich über den Anschluß an die Leitung alsbald aussprechen. Zu diesem Zwecke ist obige Versammlung anberaumt und wird der Ingenieur Smreker oder dessen Stellvertreter anwesend sein.
Um vollständiges Erscheinen der Hausbesitzer ersucht
Der Gemeindevorsteher,
Athen.

Zwangsverkäufe.
Am Mittwoch, d. 19. Mai d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1. **Nachmittag 2 Uhr in Weilschmid's Wirthshaus zu Bant:**
1 Gasapparat und 25 Fl. div. Weine;
2. **Nachm. 2 Uhr in Wadinsly's Wirthshaus daselbst:**
1 Schwein;
3. **Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus daselbst:**
1 vieräder. Handwagen, 1 Kleider-schrank, 1 Teppich, 3 Rohrstühle, 2 Fach Gardinen mit Kästen, 1 Hund (schwarzer Pudbel), 1 Glaskasten, 1 Ladenlampe, 1 Bonbon-gläser, Tortenteller, ein Quantum Papier und Tuten, 2 Bilder, sowie Bonbons und Bisquit etc.;
4. **Nachm. 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neuendamm:**
1 Glaskasten, 1 Kommode, 1 Gartenbank, 1 Tisch, 1 Spiegel, 3 Bilder und 1 Petroleumkoch-maschine;
5. **Nachmittag 3 Uhr in Maes Wirthshaus zu Heppens:**
1 Sopha.
Ein Ausfall der Verkäufe ad 1, 2 und 3 steht nicht zu erwarten.
Körper,
Gerichtsvollzieher in Zeebr.

Verkauf.
Die Viehhändler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen am
Donnerstag, den 20. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
bei der Beschaffung des Wirths An-dreehen zu Sedan:
6 kräftige
Arbeitspferde
und ca. 70 Stück große und kleine
Schweine
(bester Race)
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 15. Mai 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten.
Marktstraße 8, 1 Tr. r.

Zu vermieten
sodort oder später eine schöne 3räum. 1. Stagenwohnung mit Wasserl. und Zubehör wegen Uebernahme einer Dienstwohnung. Preis 324 Mark.
Neuendammstraße 1a.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer per sodort oder später.
Almenstraße 18.

Zu vermieten
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Friedrichstraße 6, pt.

Zu vermieten
eine 4räum. Wohnung per 15. Juni oder später. Preis 300 Mark.
Friedrichstraße 6, 1 Tr. r.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Börnsenstraße 21, I. L.

Zwei junge Leute
können sodort Logis eventl. mit voller Pension erhalten.
Frau Ernst, Marktstr. 6, ob. r.

Umständehalber zum 1. Juli eine freundliche 4räumige
Oberwohnung
zu vermieten. Näheres bei
Fr. Ww. Ahls, Bant, Mezerweg 2.

Auf sodort oder später ein freundl.
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Friedrichstraße 11, pt. r.

Zu vermieten
auf sodort oder später ein möblirtes Zimmer.
Wallstraße 12.

Zu vermieten
zum 1. August eine 3räum. Ober-wohnung an ruh. Bewohner. Näh.
Almenstraße 32.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Oldenburgerstraße 2b.

Zu vermieten
zum 1. Juni ein gut möbl. Zimmer, eventl. mit Schlafstube.
Knorsstraße 7, p. r.

Sodort zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer, sep. Eingang.
Kronstraße 76, Laden l.

Zu vermieten
möblirtes Wohn- und Schlaf-zimmer, 1. Etage.
Marktstraße 44.

Zu vermieten
zum 1. Juni ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett an einen anständigen Herrn.
Frau Bremer, Müllerstr. 14, I. L.

Gutes Logis
für 3-4 ordentl. Leute, pro Woche 2.10 Mk.
Bismarckstraße 11.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kammer.
Kronprinzenstraße 11, pt. r.

Zu vermieten
ein fein möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer an 1 od. 2 Herren auf sof. Augustenstraße 6, I. r.

Zu vermieten
mehrere 4räum. Wohnungen in meinem neuerbauten Hause an der Theilenstr. in Neubremen z. 1. Aug. oder früher. Zu erfragen im Hinterh.
A. Nast.

Eine herrschaftliche
Wohnung
mit etwa 6 Zimmer wird sodort oder 1. Juli gesucht. Off. mit Preisang. sind u. B. K. an die Exp. d. Bl. z. richten.

2 kleine Mops Hunde
zu verkaufen bei
Frau Kähler Wwe., Mezerweg 3.
Habe noch mehrere Centner
Heu
zu verkaufen.
H. Nicolai, Anzefel.

Broekhaus Conversat.-Lexikon
so gut wie neu, umzugshalber zu verkaufen.
Tonndiech, Schmidstr. 5, u. l.

Zu verkaufen
ein Niederrad mit Pneumatic.
Marktstraße 39.

Zu verkaufen
leichte braune Stute, guter Einpänner. Preis Mk. 500.
Gustav Graepel, Küsterstr.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentl. Dienstmädchen, welches waschen und kochen kann.
Frau Ing. Wessel, Kaiserstr. 63, p. r.

Gesucht
zum 1. Juni d. Js. ein tüchtiger **Koch**
für die Küche des Unteroffizier-Kasinos der II. Werksdivision.
Die Anstellungs-Bedingungen können im Unteroffizier-Kasino in der Zeit von 8-12 Uhr a. m. eingesehen werden.
Der Präses
des Unteroffizier-Kasinos,
gez. Keller,
Lieutenant zur See.

Auf sodort ein
Hausbursche
gesucht.
Wallstraße 3.

Parkhaus.  **Parkhaus.**

Mittwoch, den 19. d. Mts.,
Abends Anfang 8 Uhr:

Großes Gartenkonzert
ausgeführt
vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
F. Wöhlbier.
Entree 40 Pfg. Entree 40 Pfg.
Sofachtungsvoll

C. Stöltje.

Gewandte Verkäuferin
von guter Figur, welche mit dem Verkauf von Damenconfection vertraut ist, wird per 1. Juli oder später für ein hiesiges Modewaaren-Geschäft gesucht.
Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Gesucht
ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Verl. Ökerstraße 9.

Gesucht
sodort ein Schuhmachergeselle.
J. S. Gehrels.

Gesucht
ein junges Mädchen f. d. Vormittag.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag.
Frau Springer, Müllerstr. 3, pt.

Gesucht
ein Mädchen für den ganzen Tag.
Peterstraße 83, 2. Etg.

Verloren
eine Brosche (4 gelbe Steine) auf dem Wege Kronstraße bis Bismarckstraße. Abzugeben gegen Belohnung
Kronstraße 29, 1. Etg.

Verloren
eine Invalidenkarte (Anna Klafen). Bitte abzugeben
Marktstraße 32.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
Tonndiech, Schmidstraße 11.

Zu Juli oder August wünscht ein gebild. junges Mädchen die
feinere Küche zu erlernen.
Off. unter F. S. postl. Wilhelmshaven.

Für 1. Juni ein
Dienstmädchen
oder **Stundemädchen** für den ganzen Tag gesucht.
Maatenhaus
B. H. Bührmann.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Generalversammlung
am Donnerstag, den 20. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Schützenhof.
Tagesordnung:
Bausache.
Der Vorstand.
NB. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Versammlung beschlußfähig ist und wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Warnung!
Jedes unbefugte Betreten und Abschneiden des Rasens von dem Bau-terrass der neuen Kasernen, gegenüber der Hafen- und Werkskaserne, ist hiermit strengstens untersagt, da der Rasen nach wie vor mein Eigenthum ist. Zuwiderhandelnde werde polizeilich zur Anzeige bringen.
H. Begemann.
Täglich frisch gefrorenes

Vanille-
und
Fruchtels
in Portionen empfiehlt die Conditorei von
Otto Lüddecke.
Ein sehr gut arbeitender 2pferdiger

Gasmotor
ist wegen Anschaffung eines stärkeren preiswerth zu verkaufen. Der Motor stammt aus der Fabrik Gille, Dresden. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
eine 3- oder 4räum. **Wohnung** für kinderloses Ehepaar mit Wasserl. für 1. Juli bei möglichem Preise. Offerten unter A. B. 1000 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
von kinderl. Ehepaar z. 1. Aug. eine 4-5r. **Stagenwohnung** in ruh. Hause, n. des Hafens. Off. m. Preis unter L. B. 4 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein junger anständiger **Mann** als **Mitbewohner** einer Stube und Schlafstube.
Marktstraße 39.

Gesucht
von kinderl. Eheleuten zum 1. August trockene **Untermwohnung**. Preis 180 Mark. Offerten unter P. an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht
auf sofort oder später ein sauberes freundliches **Mädchen** für den Vormittag.
Friederikenstraße 11.

Gesucht
2 **Mädchen** für Nachmittags.
Hinterstraße 7, 1 Tr.

Gesucht
zum 1. Juli 4räumige **Wohnung**. Offerten mit Preisangabe unter R. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. Juli eine **Köchin**, die Hausarbeit übernimmt.
Frau Kapitän z. S. **Riedel**,
Victoriastraße 5.

Gesucht
z. 1. Juli eine 3räum. **Wohnung**, möglichst Wasserleitung und preussisch von einem Brautpaar.
Offerten mit Preisangabe unter A. Z. 50 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Juni ein **kleiner Knecht**.
Joh. Harms, Marktstr. 16.

Gesucht
auf sofort oder später anständiges ordentliches **Dienstmädchen**.
Joh. Harms, Marktstr. 16.

Gesucht
wird für Butjadingen ein **Mädchen** von 14-15 Jahren zur Stütze der Hausfrau, sowie zum 1. Juni mehrere **Mädchen** für herrschaftliche Stellen, desgl. ein **Hausbursche** von 19 bis 20 Jahren.
Frau **Wahmann**, Kasernenstr. 1 (Hinterhaus.)

Tüchtige Verkäuferin,
im Kassensystem u. schriftl. Arbeiten vertraut, sucht per bald oder 1. Juli Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gest. Offerten bitte unter A. Z. 1012 postl. Wilhelmshaven.

Preisverzeichnis über prima **Gummiwaaren** versendet gegen 10-Pfg.-Marke **Sanitäts-Gazet Ph. Rümpfer**, Frankfurt a. M. 29.

Das Beste zum Putzen von Ofen und Heerd ist
Enameline
die moderne Ofen-Politur.
Staubfrei und geruchlos.

Gebrauchsanweisung.
Man verdünne Enameline mit etwas Wasser, trage mit feuchtem Woll-Lappen oder Bürste auf und reibe mit trockenem Woll-Lappen oder Bürste nach, wodurch ein tiefschwarzer grossartiger Glanz erzeugt wird.

Zu haben
in allen
Colonial-, Drogen- und Eisenwaaren-Geschäften.

G. Schenk's Fettlaugenmehl
1896 prämiert:
Brüssel: Goldene Medaille.
Berlin: Silberne Medaille.
ein vorzügliches Waschmittel!

Hochwertigste Dampfabarbeiten
Ebenfalls eingetragenen:
Echt Grison Chevreau-Knopfstiefeln,
Fond- u. Goodjeor Welt-Arbeit, feberleicht,
Kidleder, Russisch Kalbleder-Knopf-
und Schnürstiefeln,
Farbige Kalb- und Ziegenlederstiefeln,
Letzte Neuheiten in Halbschuhen,
Kreuzspangen, Doppelspangen, Chic-
schuhen, Schnür-, Knopf- u. Zugschuhen.
Billigste Preise!
Joh. Holthaus, Neustraße 11.

Ich habe mich als
Elebamme
niedergelassen und bitte um Zutritt.
Frau **Stindt**,
Altheppens, Einigungstraße 41.
Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen** und **Schneiden** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Alle Bauunternehmer
von Wilhelmshaven und Umgegend werden gebeten, den 19. Mai 4 Uhr Nachmittags zur Besprechung der Lohnfrage der Maurer und Arbeiter in „Burg Hohenzollern“ zu erscheinen.

Modistinnen
empfehlen sich in und außer dem Hause.
Neue Wilhelmshavenerstr. 5, 1. -Etg.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß das erwartete Schiff mit
Stückkohlen
angekommen ist und morgen mit dem Böfchen beginnt.
B. Wilts.

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffnete am heutigen Tage, **Roon- und Luisenstrassen-Ecke**, ein
Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft.
Ich werde mich bemühen, durch sorgfältige und prompte Bedienung, Lieferung guter Waaren zu billigen gestellten Preisen, mir die Gunst eines verehrten Publikums zu erwerben und bitte ich höflichst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Lieferung auf Wunsch frei ins Haus.
Hochachtungsvoll
Herm. Harms.

Empfehle:
Sophas, Bettstellen und Matratzen.
Beste Waaren und Preise!
Reparaturen prompt!
Zahlung gestattet!
Joh. Nannen, Sattler u. Tapezierer, Gökerstr. 16.

Schützenhof Jever.
6. Preis- u. Konkurrenzfesten
am 23., 24. und 25. Mai.
Sonntag, den 23. Mai: **Grosses Militär-Concert und Ball.**

Gesucht
eine 5räumige **Stagenwohnung**. Offerten mit Preisangabe erb. Lehner **G. Harms**, Peterstr. 79.

Gesucht
auf sofort ein **Kinder mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Kronprinzenstraße 12.

Kegelclub „Elsass“.
Morgen, Mittwoch, den 19. d. Mtz.:
Generalversammlung.
Pünktliches Erscheinen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Heute Dienstag
Verammlung.

W. z. s. A.
Mittwoch 19. 5., Abds. 8 1/2: II. J.

Männer-Gesellschaft „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Dienstags u. Freitags von 8-10 Uhr:
Wallstraße.

Bettbezüge
von kräftigem Gemdentuch pr. Stück 2,50 M.,
von kräftigem Downas pr. Stück 2,70 M.,
von starkem carrirtes Baumwollzeug pr. Stück 2,70 M.

Kissenbezüge
dazu passend pr. Stück 75, 80, 90 u. 100 Pfg.
Die Bezüge sind zum Knöpfen, vollständig groß und sehr accurat genäht.

Barchend-Bettlüber
in verschiedenen Preislagen.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kieckler, Rooststr. 103.

Mittagstisch
finden Sie gut und billig für 50 Pf. im Bierstübchen „Zur Deutschen Flotte“.

Täglich Unterhaltung
und **Vorträge** Abends.
„Adler“-Fahrer
Ueber Allen!
Leicht, zuverlässig und geschwind!
Bornehmste, erstklassige, muster-gültige Fahrradmarke empfiehlt zu billigen Preisen
August Jacobs,
Wilhelmshaven.

Gesuche u. Verträge, Reklamationen
und sonstige Schriftstücke werden sorgfältig und billig angefertigt. Das Führen von Geschäftsbüchern, sowie Aufnahme von Inventuren wird besorgt durch das Engagementsbureau
G. A. Krause,
Grünstraße 4, am Markt.
Mehrere junge Leute können sehr guten

bürgerl. Mittagstisch
erhalten zu billigem Preise nahe der Westt. Dagegen ist ein schönes **Logis** zu vermieten. Zu erfragen bei
Oppermann,
verl. Gökerstraße Nr. 11, 2 Tr.

Codes-Anzeige.
Gestern Abend 10 1/2 Uhr starb nach nur 2tägiger heftiger Krankheit mein lieber Mann und meines Kindes treusorgender Vater, der Kesselschmied
Georg Meyer,
im Alter von 36 Jahren.
Dies bringt hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige die trauernde Wittwe
Auguste Meyer, geb. Garlich,
nebst Tochter.
Wilhelmshaven, 18. Mai 1897.